

Fördern

KfW

»» KfW-Ratgeber für Kunden

Thema

Energieeffiziente Wirtschaft

Von der Vision zum Start-up:
Wasserstoff als Treibstoff

Biomasse: Traditionsholzwerk
geht neue Wege in der Wärme-
versorgung

Ihr Weg zur KfW-Förderung

Sonderausgabe für die

 HypoVereinsbank

Energieeffizienz verbessert die Bilanz

Der größte Energiebedarf der Industrie entfällt auf die Erzeugung von Prozesswärme. In vielen Unternehmen geht ein großer Teil davon als Abwärme ungenutzt verloren.



Die Erzeugung von Prozesswärme macht rund zwei Drittel des industriellen Gesamtenergieverbrauchs aus. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) kalkuliert, dass die Unternehmen in Deutschland rund 5 Mrd. Euro pro Jahr einsparen könnten, wenn sie Abwärme-

verluste konsequent vermeiden würden.

Investitionen in den bewussten Umgang mit der Ressource Energie lohnen sich also. Wer dabei zusätzlich auf die Nutzung erneuerbarer Energien setzt, reduziert nicht nur die Produktionskosten. Energieeffizi-

enz und erneuerbare Energien sind zudem der Schlüssel, um das eigene Unternehmen strukturell unabhängig von Energieimporten zu machen. Zu diesem Schluss kommt ein Impulspapier des Agora Thinktanks aus dem Juni 2022. Die Verfasserinnen und Verfasser benennen darin unter ande-

rem als entscheidende Hebel für Deutschlands Energiesouveränität:

- Energieeffizienzmaßnahmen bei Gebäuden und in der Industrie
- einen gesteigerten Ausbau der erneuerbaren Energien.

Um entsprechende Konzepte zu realisieren, stellen sich für Unternehmen jeder Größe die gleichen Fragen: Wie kann Abwärme vermieden oder intelligent genutzt werden? Wie sieht eine optimale thermische Vernetzung aus, und welche Speichertechnologien sind nutzbar? Und nicht zuletzt: Wie lassen sich die Maßnahmen im laufenden Betrieb umsetzen?

Oft fehlt es an fachlicher Orientierung, die eine Expertin oder ein Experte in Form eines Energieeinsparkonzepts liefern kann. Für die gesamte Bandbreite möglicher Vorhaben bietet die KfW Angebote in Form zinsgünstiger Förderkredite mit teilweise hohen Tilgungszuschüssen aus Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWK). Mit der „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ etwa werden bis zu 25 Mio. Euro je Vorhaben mit einem zinsgünstigen Kredit und bis zu 55 % Tilgungszuschuss finanziert. Das ermöglicht großen und kleinen Unternehmen eine hohe



Energieeffizienzmaßnahmen werden um erneuerbare Energien ergänzt. Das Unternehmen Wipotec nutzt Erdwärme.

Flexibilität bei der Umsetzung einer passenden Lösung. Voraussetzung ist, dass eine deutliche Steigerung der Strom- und/oder Wärmeeffizienz im Einsparkonzept prognostiziert wird. So begleitet die KfW Unternehmen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft. ■

5 Mrd.

Euro könnten Betriebe jährlich mit der Vermeidung von Abwärmeverlusten einsparen.

„Klimaschutzvorhaben werden rentabel“

Warum gibt es die Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft ?

Wir finanzieren damit Vorhaben in Industrie und Gewerbe, die die Strom- oder Wärmeeffizienz deutlich erhöhen. Durch die volatile Weltlage ist eine Investition in Energieeffizienz aktuell besonders wichtig und die Einsparpotenziale sind nach wie vor sehr hoch. Dank der attraktiven Tilgungszuschüsse, die das Förderprogramm bietet, werden ambitionierte Energieeffizienz- und Klimaschutzvorhaben rentabel, die ohne eine Förderung von den Unternehmen so nicht gestemmt werden könnten.

Wie kann man am besten von der Förderung profitieren?

Grundsätzlich gilt bei systemischen, technologieoffenen Vorhaben: Je mehr CO₂-Emissionen dank des Vorhabens eingespart werden, desto höher ist auch der Tilgungszuschuss, von dem die Unternehmen profitieren. Die Höhe des Tilgungszuschusses wird auf Basis der förderfähigen Kosten ermittelt. Dieser beträgt bei Energieeffizienzmaßnahmen bis zu 40 %, bei außerbetrieblicher Abwärmennutzung bis zu 50 % und bei Wärmeerzeugern aus erneuerbaren Energien sogar bis zu 55 %.

Was ist für die KfW die besondere Herausforderung bei diesem Programm?

Das Förderprogramm beinhaltet zwei Varianten: die Kreditvariante mit Tilgungszuschuss, die von der

KfW angeboten wird und besonders für Unternehmen mit Finanzierungsbedarf interessant ist, und die reine Zuschussvariante des BAFA. Die Förderbedingungen beider Varianten sind identisch. Dies erfordert eine enge Abstimmung beider Häuser bei förderfachlichen und technischen Grundsatzfragen. Schließlich sollte ein und dasselbe Vorhaben gleich beurteilt werden, egal ob es bei der KfW oder beim BAFA beantragt wird.



Petra Bühner
Technische Sachverständige bei der KfW

Kosten senken und das Klima schützen

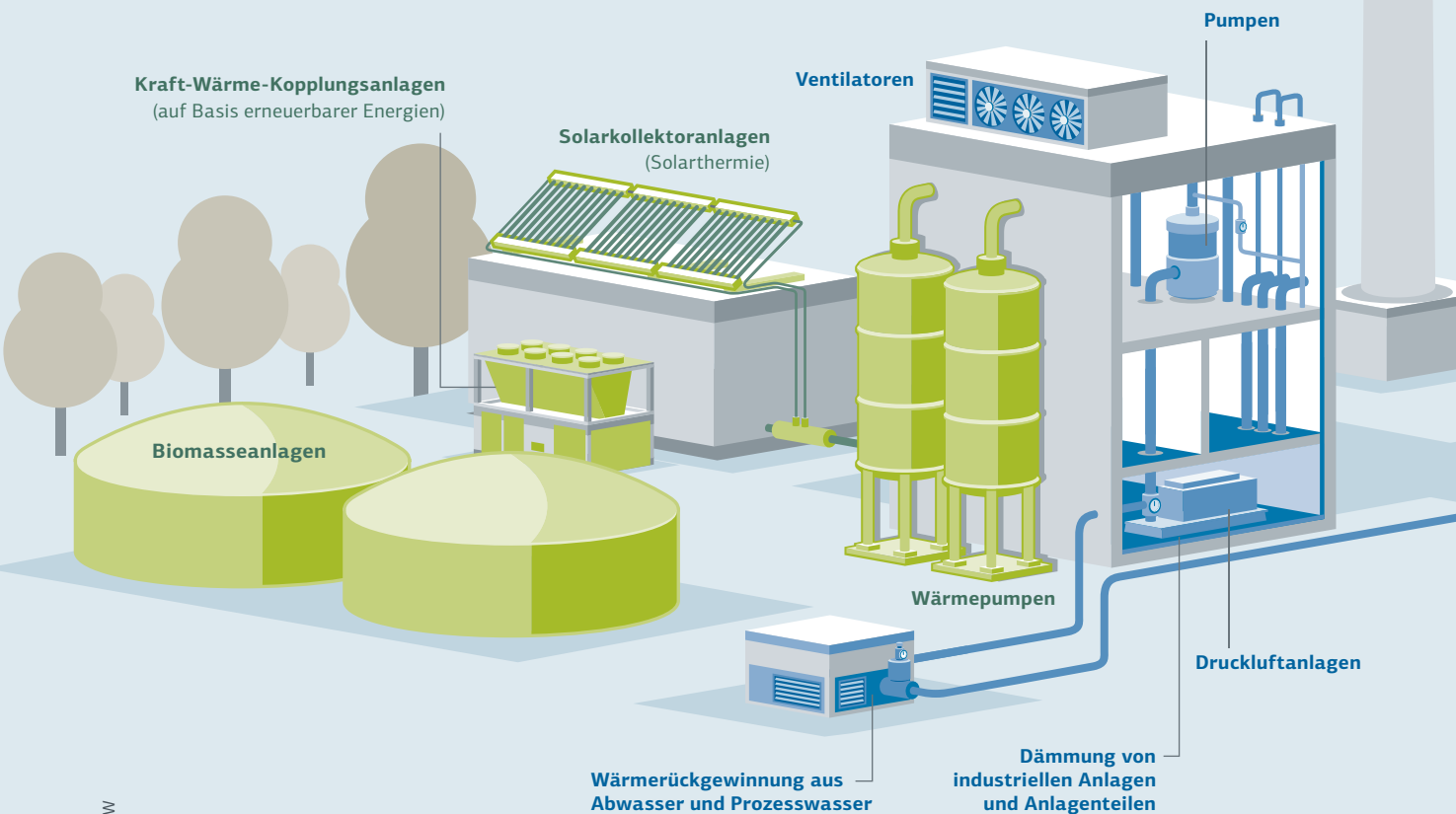
Unternehmen haben viele Möglichkeiten, Energiekosten zu senken und zum Klimaschutz beizutragen. Folgende Maßnahmen werden im Rahmen der „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ mit einem Kredit von bis zu 25 Mio. Euro und hohen Tilgungszuschüssen besonders unterstützt:

Prozesswärme aus erneuerbaren Energien

Die KfW fördert Maßnahmen für die Bereitstellung von Prozesswärme aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien, solarthermischen Anlagen, Biomasseanlagen und Wärmepumpen, solange die Wärme zu mehr als 50 % für nachfolgende Prozesse oder zur Erbringung von Dienstleistungen verwendet wird. Tilgungszuschuss: bis zu 55 %, max. 15 Mio. Euro pro Vorhaben.

Querschnittstechnologien

Ob elektrische Motoren und Antriebe, Pumpen, Ventilatoren, Druckluftanlagen, Anlagen zur Abwärmenutzung oder die Dämmung von Anlagen: Die KfW fördert Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz mittels hocheffizienter Technologien. Tilgungszuschuss: bis zu 40 %, max. 200.000 Euro pro Vorhaben.



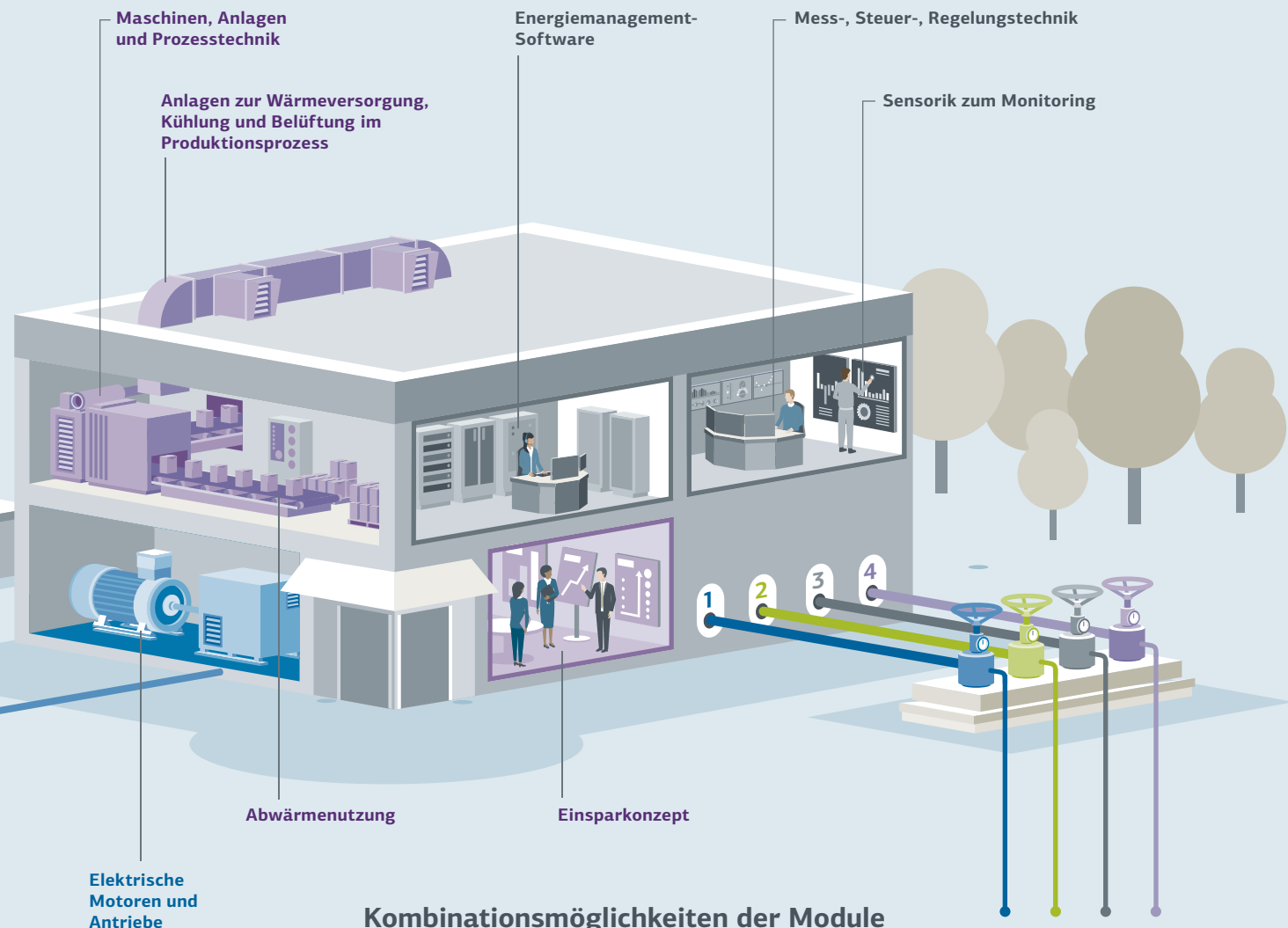
Quelle: KfW

Anlagen und Prozesse

Die KfW fördert eine breite Palette von Vorhaben zur energiebezogenen Optimierung von Anlagen und Prozessen. Dabei müssen Endenergie bzw. fossile Energie und CO₂ in Prozessen eingespart werden – z. B. mit Umstellung der Produktionsprozesse auf effizientere Verfahren. Voraussetzung: Vorlage eines Energieeinsparkonzepts. Tilgungszuschuss: bis zu 40 %, max. 15 Mio. Euro pro Vorhaben.

Mess-, Steuer- und Regelungstechnik

Der Kauf und die Installation von Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie von Energiemanagement-Software wird gefördert. Tilgungszuschuss: bis zu 40 %, max. 15 Mio. Euro pro Vorhaben.



Kombinationsmöglichkeiten der Module

Alle gezeigten Maßnahmen können modular oder gemeinsam als „energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen“ zur Förderung beantragt werden. Bei Zusammenbeantragung ist die Erstellung eines Einsparkonzepts unabdingbar. Die Vorlage zum Einsparkonzept wird unter www.bmwi.de/einsparkonzept bereitgestellt und darf von qualifizierten Sachverständigen für Energieeffizienz bzw. vom antragstellenden Unternehmen erstellt werden, sofern es über ein zertifiziertes Energie- oder Umweltmanagementsystem (DIN EN ISO 50001 oder EMAS) verfügt. Weitere Informationen unter www.kfw.de/295

Masse mit Klasse

Ein hessisches Traditionsholzwerk investiert in seine autonome Wärmeversorgung – mit einem hocheffizienten Heizwerk, das Biomasse aus dem eigenen Betrieb nutzt.



Im Holzgeschäft hat Hartmut Dietermann schon einige bewegte Zeiten erlebt. „Doch solche wie jetzt gab es noch nie“, sagt der Geschäftsführer der Furnier- und Holzwerk Mittenaar GmbH im hessischen Lahn-Dill-Kreis. Während er über die ungebremsste Nachfrage nach Buchenholz-Schäl furnieren und Brennholz spricht, rotiert im Hintergrund unablässig die riesige Schälmaschine. Schicht um Schicht schneidet sie Furnierbahnen aus zuvor gedämpften Buchenholzstämmen. Nur wenige Schritte entfernt durchlaufen die Furnierbahnen eine lang gestreckte Trocknerlinie, in der sie wie unter einem überdimensionierten Bügeleisen geplättet und getrocknet werden. Routiniert entfernen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Unregelmäßigkeiten im Holz wuchs – eine Art laufende Qualitätskontrolle, bevor am Ende der rund 70 Meter langen Fertigungshalle die getrockneten Furniere nach Kundenwünschen exakt zugeschnitten werden.

„Wir produzieren im Drei-Schicht-Betrieb“, erklärt Dietermann und ist wieder bei den außergewöhnlichen Zeiten: Da ist zum einen der Klimawandel. Er setzt dem Wald zu, viele Bäume leiden unter Dürre und wer-



Blick in die Zukunft: Der Ofen des Heizwerks wird mit Abfällen und Resten aus der Furnierproduktion betrieben.

200 Tonnen

CO₂-Ausstoß spart die Biomasseanlage pro Jahr ein.

den dadurch anfälliger für Schädlinge. Gleichzeitig hat der weltweite Bauboom die Nachfrage nach Holz in die Höhe getrieben. Dann brachte die Corona-Pandemie global die Lieferketten im Holzgeschäft ins Wanken, und schließlich fielen mit Russland und der Ukraine kriegsbedingt zwei der international größten Holzexporteure aus.

Der Mittelständler nutzt die hohe Nachfrage, um seine Energieeffizienz und -sicherheit zu verbessern. Eine Investition, die sich langfristig rechnet. Denn der Produktionsprozess, das Dämpfen und Trocknen, ist energieintensiv. Für rund 6,7 Millionen Euro wurde gerade eine hocheffiziente Biomasseanlage in Betrieb genommen. „Das ist ohne Zweifel eine Schlüsselinvestition“, sagt Geschäftsführer Dietermann.

Martin Bettner leitet Energieprojekte bei der Weimer-Gruppe und ist damit auch verantwortlich für die Modernisierung des Furnierwerks, das 2018 von der Weimer-Gruppe aus Lahnau in Kooperation mit der Kreiling Beteiligungs-GmbH aus Gießen übernommen wurde. „Wir können mit einem Wirkungsgrad von 90 Prozent und einer Nennwärmeleistung von acht Megawatt nun Wärme für verschiedene Prozesse bei der Furnierfertigung bereitstellen“, erläutert Bettner. Möglich wird der hohe Effizienzgrad unter anderem durch den Einbau eines zweiten Abgas-Wärmetauschers, der die Temperaturen



Geschäftsführer Hartmut Dietermann und das 6,7 Millionen Euro teure Biomasseheizwerk.

aus dem Verbrennungsprozess auf knapp unter 100 Grad Celsius herunterkühlt. So können unterschiedliche Temperaturstufen für die Dämpfgruben, die Trocknung der Furniere und des Brennholzes und für die Hallenheizung eingesetzt werden. „Wir senken mit der Biomasseanlage unseren CO₂-Ausstoß um 200 Tonnen pro Jahr“, sagt Bettner. Befeuert wird die Anlage mit Altholz und Restholz aus der Produktion. Bei der Verarbeitung von jährlich rund 18.000 Festmetern Schälholz und 10.000 Festmetern Brennholz fällt naturgemäß ausreichend Biobrennstoff an.

Finanziert wurde das Heizwerk von der Sparkasse Dillenburg gemeinsam mit der Landesbank Hessen-Thüringen. Aufgrund der hohen Energieeffizienz und der Verwendung von weit mehr als 50 Prozent der erzeugten Wärme für den Produktionsprozess konnte der Mittelständler die „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ nutzen: Attraktiv für Unternehmen ist der hohe Tilgungszuschuss.

Im Fall der Biomasseanlage sind dies bis zu 45 Prozent der förderfähigen Kosten. Einen Bonus von zehn Prozentpunkten für kleine und mittelständische Unternehmen gibt es noch obendrauf. „Der Tilgungszuschuss von insgesamt 55 Prozent war natürlich ein entscheidender Faktor, um eine Investition in dieser Größenordnung in Angriff nehmen zu können“, sagt auch Hartmut Dietermann. Eine wichtige Finanzierungshilfe, um die weiteren Modernisierungspläne im Unternehmen vorantreiben zu können. ■



Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft

Günstige Kredite mit bis zu 55 % Tilgungszuschuss aus Mitteln des BMWK für Investitionen in Energieeinsparung und Ressourceneffizienz.

Alle Infos auf:
www.kfw.de/295

Energie der Zukunft

Daniel Teichmann hat ein revolutionäres Verfahren entwickelt. Damit lässt sich Wasserstoff in normalen Behältern lagern und transportieren.

Mobilität, Industrie, Energieversorgung – die Bedeutung von Wasserstoff nimmt immer weiter zu. Allerdings waren Speicherung und Transport des leicht entzündlichen Energieträgers lange mit hohem Aufwand verbunden. Eine revolutionäre Erfindung könnte jetzt wichtiger Bestandteil der Energiewende werden: Daniel Teichmann und seine Mitgründer haben ein Verfahren entwickelt, mit dem sich Wasserstoff ungefährlich in normalen Behältern lagern und transportieren lässt. „Ich bin überzeugt, dass Wasserstoff unser Energieträger der Zukunft ist“, sagt der 36-Jährige. Das farb- und geruchlose Gas ist auf der Erde in nahezu unbegrenzten Mengen vorhanden, allerdings ist es in Form von Wasser gebunden. Von besonderer Bedeutung ist Wasserstoff bei der Problematik, überschüssig produzierten Ökostrom zu speichern. Mit dem „Power to Gas“-Verfahren kann die saubere Energie mittels Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt und gespeichert werden – eine Schlüsseltechnologie.

Erfolgsprodukt
Daniel Teichmann mit der Anlage, die den Wasserstofftransport möglich macht.

Um die komplizierte Speicherung und den Transport von Wasserstoff zu vereinfachen, hat Daniel Teichmann seine sichere Stelle bei BMW aufgegeben und 2013 die Hydrogenious Technologies GmbH in Erlangen gegründet. Mit großem Erfolg: Das fränkische Start-up baut Anlagen, in denen der Wasserstoff chemisch an eine organische, flüssige Trägersubstanz, den sogenannten Liquid Organic Hydrogen Carrier (LOHC), gebunden wird. Die diesel-ähnliche Flüssigkeit ist schwer entflammbar, weder giftig noch explosiv und kann einfach transportiert werden. In der sogenannten Release Unit wird der Wasserstoff anschließend wieder freigesetzt, um an Wasserstofftankstellen, für Industrieprozesse und Brennstoffzellen genutzt zu werden.



Im Jahr 2018 wurde das Start-up mit seinen 65 Angestellten für den Deutschen Zukunftspreis nominiert. Auf Einladung von Kanzlerin Angela Merkel begleitete Teichmann das Bundeskabinett zum Wirtschaftsroundtable nach Israel, um sich mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft auszutauschen. Daniel Teichmann ist überzeugt: „Wasserstoff wird sich durchsetzen.“ ■



KfW-Umweltprogramm

„Power to Gas“-Technologien werden neben Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz oder des kreislauforientierten Wirtschaftens zum Schutz der Umwelt gefördert.

Alle Infos auf:
www.kfw.de/240

Effiziente Forschung

Joachim Schwarz analysierte in einer Modellfabrik, wie Energieverluste reduziert werden können.

Wie reinigt man Zahnräder, Getriebe und andere Kleinteile? Fragt man Joachim Schwarz, lautet die Antwort: vor allem umweltgerecht. Mitten im Schwarzwald stellt sein Familienbetrieb Mafac Reinigungsmaschinen für die industrielle Bauteilreinigung her. Dabei setzt das Unternehmen auf Energieeffizienz und hat jahrelang erforscht, wie Einsparpotenziale realisiert werden können.

„Vor mehr als 30 Jahren haben wir uns auf die Fahne geschrieben, hoch-effiziente, umweltkonforme Maschinen herzustellen“, sagt Joachim Schwarz. Er hat eine Technologie entwickelt, bei der die Werkstücke mithilfe hochturbulenter Strömungen mit Wasser und nur geringen, umweltverträglichen Zusätzen gesäubert werden – ohne chemische Lösungsmittel. Anfangs habe niemand an eine Reinigung mit wässriger Lösung geglaubt, so Schwarz. Heute zählt er weltweit zu den Markt- und Technologieführern seiner Branche.

Um im Bereich Energieeffizienz weiterhin Vorreiter zu sein, hat das Unternehmen gemeinsam mit der TU Darmstadt im Rahmen des Forschungsprojekts ETA-Fabrik (www.eta-fabrik.de) analysiert, wie Unternehmen ihre Energieverluste weiter reduzieren können und welche technologischen Entwicklungen hierzu notwendig sind. Insgesamt sechs Jahre forschten Joachim Schwarz und

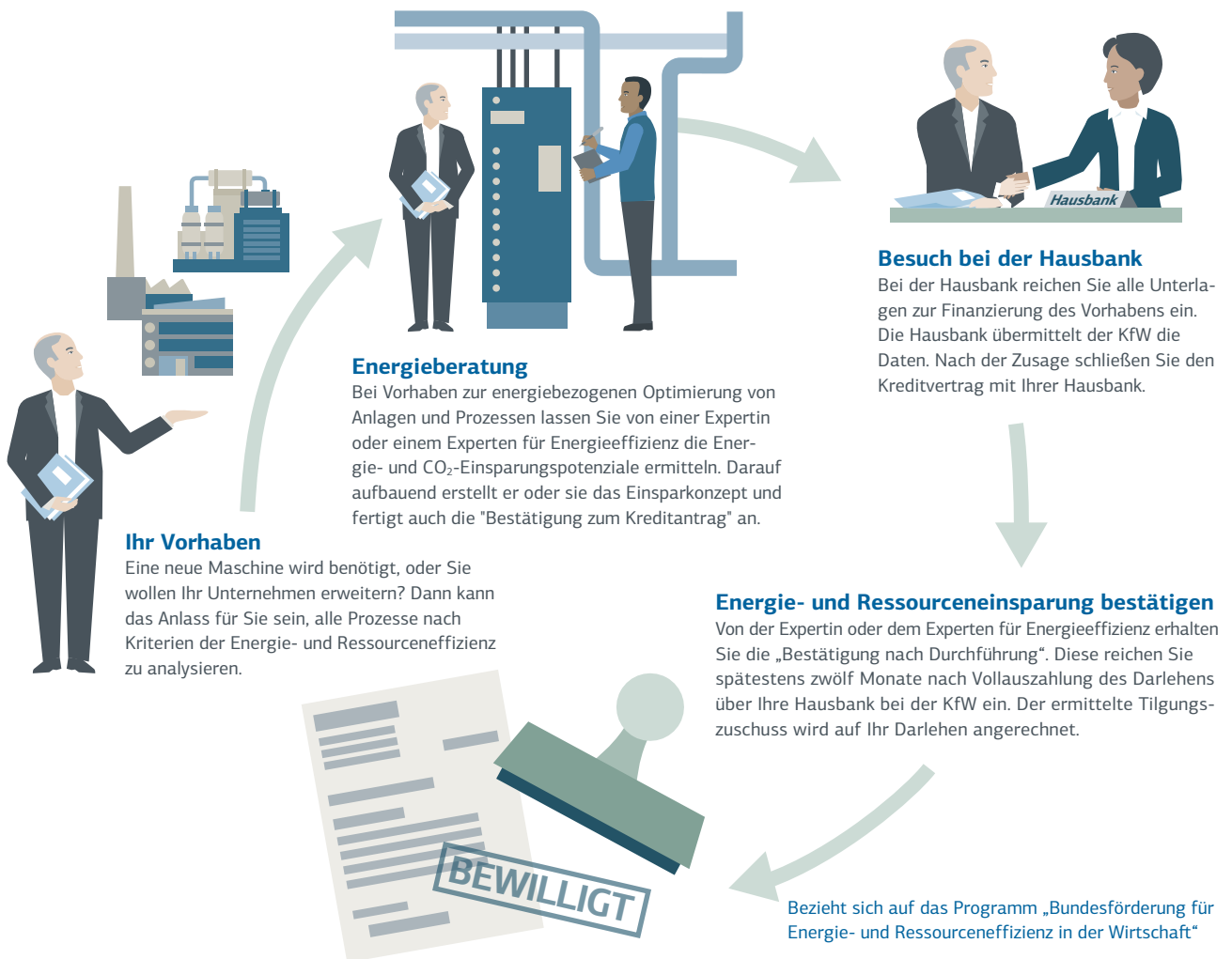
sein Team regelmäßig in der Modellfabrik und in ihrem eigenen Maschinenlabor. Dabei gelang es, die Abwärme aus der Produktion für die Bauteilreinigung zu nutzen. Konkret: Mit der Hitze der Produktionsmaschinen wird das Prozesswasser beheizt. „Uns ist es gelungen, unsere Maschinen mit dem Gebäude und dem Produktionsumfeld thermisch in einem Energiesystem zu verknüpfen. Wir verbrauchen dank Wärmespeicherung und -kopplung mittels Wasserspeicher und intelligenter Steuerungstechnik deutlich weniger Strom“, sagt Joachim Schwarz. Das Energieeinsparpotenzial beträgt bis zu 35 %.

Sein Wissen will das Unternehmen, begleitet von der ETA-Solutions GmbH, einem Spin-off der ETA-Fabrik, jetzt teilen. Im Rahmen des Präsentationszentrums „Mafac-Campus“ nahe dem Hauptsitz im Schwarzwald werden die Forschungsergebnisse anhand von Maschinen, Modulen und Prozessen in einem effizienten Energiesystem für Kundinnen und Kunden veranschaulicht. „Wir wollen zeigen, dass sich Energieeffizienz und intelligente Energiesystemplanung nach dem Vorbild der ETA-Fabrik rechnen“, sagt Martin Beck, Gründer der ETA-Solutions GmbH und ehemaliger Leiter der ETA-Fabrik. ■



Forscher Joachim Schwarz setzt auf Energieeffizienz.

Ihr Weg zur Förderung-Kredit und Tilgungszuschuss aus einer Hand



Schon gewusst?

1 Planungs- und Installationskosten können als förderfähige Nebenkosten mitfinanziert werden. Nur im Bereich Querschnittstechnologien (Modul 1) sind die förderfähigen Nebenkosten auf 30 % der Investitionskosten begrenzt.

2 Auch Maßnahmen zur Senkung des fossilen Energieverbrauchs können gefördert werden, ohne dass eine Endenergieeinsparung nachgewiesen werden muss (Modul 4). Zudem werden Maßnahmen zur Prozesswärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien (Solarkollektor-, Kraft-Wärme-Kopplungs- und Biomasseanlagen sowie Wärmepumpen) begleitet. Hier sind die Tilgungszuschüsse mit bis zu 45 % der förderfähigen Kosten beziehungsweise bis zu 55 % für KMU besonders attraktiv.

3 Landwirtinnen und Landwirte können ausschließlich bei Investitionen in die Prozesswärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien gefördert werden.

4 Zur Finanzierung können keine weiteren staatlichen Beihilfen in Anspruch genommen werden – dies beinhaltet auch Maßnahmen für die Förderungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz oder dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz.

Hilfreiche Internetseiten

Praktische Maßnahmen

Unternehmen gehen mit Expertinnen und Experten in den gezielten Austausch und erhalten praktische Tipps für Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz:

www.effizienznetzwerke.org

Qualifizierte Sachverständige finden

Bundesweite Datenbank mit allen Expertinnen und Experten, die Unternehmen in Energieeffizienzfragen beraten dürfen: www.energie-effizienz-experten.de

Betriebliche Beratung

Beratung zu Energieeinsparpotenzialen bieten Energie- und Klimaschutzagenturen in fast allen Bundesländern: www.energieagenturen.de

Abwärme berechnen

Onlinetool, das je nach Art der Abwärmequelle zeigt, ob die Nutzung der Abwärme sinnvoll und eine Investition in die Modernisierung für das Unternehmen lohnend ist: www.umweltpakt.bayern.de/abwaermerechner

Erfolgreiche Abwärmenutzung

In der Broschüre „Erfolgreiche Abwärmenutzung im Unternehmen“ erläutert die Deutsche Energie-Agentur (dena) Schritt für Schritt das Vorgehen bei der Erschließung von Abwärmepotenzialen. Download unter: www.dena.de/publikationen

Tempo machen beim Energiesparen

Mit der Kampagne „80 Millionen gemeinsam für den Energiewechsel“ ruft das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zum Mitmachen auf: mit Tipps und Angeboten, wie Deutschland seinen Energieverbrauch im Alltag und im Unternehmen schneller reduziert: www.energiewechsel.de

KfW – Bank aus Verantwortung

Die KfW ist die wichtigste Förderbank Deutschlands, sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen, Städte, Gemeinden, gemeinnützige und soziale Organisationen. Anteilseigner sind zu 80 % der Bund und zu 20 % die Länder. Sitz der KfW ist Frankfurt am Main, die KfW unterhält Niederlassungen in Berlin und Bonn.

Programme für Unternehmen

Die KfW fördert vielfältige Unternehmensvorhaben, darunter Gründung, Erweiterung und Nachfolge, Forschung und Entwicklung oder Expansion ins Ausland. Mehr Informationen gibt es unter www.kfw.de/unternehmen

Die Förderung von Energieeffizienz und Umweltschutz in Unternehmen zählt zu den zentralen Aufgaben der KfW. Details zu den wichtigsten Programmen:

- Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft: www.kfw.de/295
- Klimaschutzoffensive für den Mittelstand: www.kfw.de/293
- Bundesförderung für effiziente Gebäude: www.kfw.de/263 (Kredit mit Tilgungszuschuss), www.kfw.de/463 (Investitionszuschuss)
- Investitionskredit Nachhaltige Mobilität: www.kfw.de/268
- Ladestationen für Elektrofahrzeuge: www.kfw.de/441
- KfW-Energieeffizienzprogramm – Produktionsanlagen/-prozesse: www.kfw.de/292
- KfW-Umweltprogramm: www.kfw.de/240
- Erneuerbare Energien – Standard: www.kfw.de/270
- Erneuerbare Energien – Premium: www.kfw.de/271



Herausgeber:

KfW Bankengruppe
Inlandsmarketing
Palmengartenstraße 5–9
60325 Frankfurt am Main

Impressum: Redaktion: KfW Bankengruppe; Wiebke Bromberg (Projektleitung), Saskia Weneit; Jana Kühle, Franziska Schade (Bildredaktion); Manuela Winkler (Schlussredaktion) **Gestaltung:** Anna Moritzen (Art-Direktion) **Fotos:** KfW Bankengruppe/Thomas Dashuber (Titel, S. 8); Getty Images/serts (S. 2); KfW Bankengruppe/Rüdiger Nehmzow (S. 3 oben); KfW Bankengruppe/Petra Herbert (S. 3 unten); KfW Bankengruppe/Thomas Meyer, OSTKREUZ (S. 6–7); KfW Bankengruppe/Berthold Steinhilber (S. 9) **Infografik:** KfW Bankengruppe/Andrew Timmins (S. 4–5) **Agentur:** bp Content Marketing und Medien GmbH & Co. KG **Anpassung:** Axel Springer Corporate Solutions GmbH & Co. KG **Lithografie:** Edelweiss Publish **Druck:** Schirmer Medien GmbH & Co. KG **Auflage:** 500 **Aktualisierte Nachauflage:** 25.07.2022

LIEBE UNTERNEHMEN,

DANKE FÜRS UMSTEIGEN:

EFFIZIENTE MASCHINEN SPAREN ENERGIE
UND VERBESSERN DIE BILANZEN

Durch Energiesparen machen wir uns
unabhängiger von Energieimporten.
Jetzt mitmachen unter: energiewechsel.de

80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz